Auf fremder Erde

Autor(en): **Frei, C.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **12 (1905)**

Heft 10

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-528015

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Auf fremder Erde.

Es hat wieder einer ausgerungen, fern von Vaterland und Verwandtschaft, still in der Verbannung ausgeblutet, ein warmes, treues Schweizerherz. Es ist der hochw. Schriftsteller P. Joseph Spillmann, ein treuer Sohn des hl. Ignatius von Lojola, ein edler Priester, ein Schriftsteller von internationalem Ruf, ein Schweizer reinsten Geblütes in seiner ganzen Denkungsweise wie in seiner schöpferischen Kraft. Aber in der Heimat durfte er nicht sterben, in der Heimat war kein Wirkungskreis für den großen edlen Mann, die grausame Macht des starren Buchstabens sprach gegen ihn — er war und blieb verbannt. Er durfte in seinen viel gelesenen und auch von den Gegnern teilweise anerkannten literarischen Schöpfungen das engere und weitere Vaterland würdigen, durfte aus dem Staube halb vergessener Aktenstücke die gehaltvollsten Denkmale für heimatliches Land und Leben zaubern: das war erlaubt, die gefühl- und herzlose Parteiwillkür kann eben den Geist, das Talent in seinem eigensten Tatenkreise nicht bannen, aber heimkehren auf heimatlichen Boden zu öffentlicher Wirksamkeit für Gott und Vaterland, das durfte er nicht, der Jesuitenorden ist ja verbannt, **ohne Richterspruch zwar,** aber durch jene kühne und frivole Macht roher Gewalt, die so recht eine Frucht der Ungerechtigkeit, des Hasses und der blinden Leidenschaft ist. Je nun, es ist nun einmal so und wird noch eine lange Zeit so bleiben zur Schande unserer angeblichen Freiheit. Daher kommt es, daß z. B. unter den ca. 23 jesuitischen Schriftstellern, die im monarchischen Luxemburg in Achtung und Verehrung ihr schriftstellerisches Dasein fristen, deren 9 hervorragendste Söhne des Schweizerlandes sind, Ehrenmänner von der Sohle bis zum Scheitel, Gelehrte ersten Ranges von internationalem Rufe, ganze Charaktere nach jeder Richtung, Patrioten der Tat und nicht bloß des feilen Wortes: aber die Monarchie muß ihnen Luft und Licht gewähren, die heimatliche Republik versagt ihnen, in unverzeihlichem Widerspruch zu Verfassung und Tradition, was sie seit Jahrhunderten sogar anerkannten Revolutionären widerspruchslos und feierlich gewährte, wiewohl diese letztere Haltung mehr denn einmal nationale Schwierigkeiten schuf. Item, fiat justitia pereat mundus. —

P. Joseph Spillmann, geboren den 22. Oktober 1842 in Zug, starb den 23. Februar nachts 11¾ Uhr im Alter von fast 63 Jahren. Der Verstorbene, seit Neujahr leidend, ist ein Opfer seiner hingebungsvollen und rastlosen Arbeit und seines unerschütterlichen Pflichtbewußtseins. Mehr denn alle 2 Jahre gestattete sich P. Spillmann keine Pause in seinem literarischen Schaffen. Dann aber zog es den Verbannten jeweilen auf die heimatliche Scholle nach dem unvergeßlichen Zug, nach den heimatlichen Tälern, Seen und Bergen, und gar gern zu seinem Freunde, P. Joseph Moos im einsam gelegenen Rickenbach in Nidwalden. Da taute jeweilen der überarbeitete Pater wieder neu auf, und zeigten sich auch bei seinem zetzten Schweizer-Besuche bereits Merkmale angehender Gebrechlichkeit, der liebe Pater Spillmann war eineweg freudig gestimmt, er war ja in der Heimat.

Was leistete P. Spillmann? Sein Name hat bekannten, aber auch verdienten Klang in weitesten Landen auf dem Gebiete der historischen und ethnographischen Wissenschaft und ganz hervorragend auf dem der Belletristik. Nur wenige Angaben über diese seine literarische Tätigkeit, das Bild muß angesichts der überraschenden Fruchtbarkeit seiner Feder ein recht mangelhaftes sein. Aber wir sind es dem edlen Verbannten und großen Schweizer schuldig, wenigstens das uns Mögliche in gerechter Würdigung des Lebensganges des Verstorbenen dem Leser geboten zu haben. Es seien sprungweise genannt:

Die englischen Martyrer unter Heinrich VIII. und Elisabeth. Die Reisebücher: Rund um Afrika; Durch Asien, 2 Bände; Ueber die Südsee; In der neuen Welt, 2 Bände. Ferner: Ein Opfer des Beichtgeheimnisses; Wolken und Sonnenschein, Novellen; Die Wunderblume von Woxindon; Tapfer und treu; Um das Leben einer Königin; Lucius Flavus; Kreuz und Chrysanthemum; Der schwarze Schuhmacher. Eine größere Reihe von Erzählungen für die Jugend unter dem Gesamttitel „Aus fernen Landen", alles erschienen bei Herder in Freiburg i. B. Daneben war P. Joseph Spillmann rege tätig an der Redaktion der vortrefflichen „Kathol. Missionen", in denen sehr oft die „Jugendbeilage" seiner Feder entstammte; auch an den „Stimmen von Maria-Laach" arbeitete er wirksam mit, abgesehen von einer Reihe kleinerer liter. Gaben, die er dem kath. Publikum geboten. P. Spillmann ist so recht in der Arbeit gestorben. Denn eben hört man, daß er noch kaum 4 Wochen vor dem Tode am 3. Bande der englischen Reformationsgeschichte und ebenso an einem größern historischen Romane arbeitete. Das ist der kath. Priester, ja der schreckliche Jesuit in seinem Leben, in seinem Leben steter Arbeit und Hingabe. —

Wir scheiden von dem lieben Verstorbenen; er lebt in seinen Schriften fort. Alle sind edel gehalten, dienen im Ganzen und in den Einzelheiten der Belebung und Vertiefung der kath. Auffassung und sind durch und durch rein. Und gerade die wertvollsten spiegeln eine Vaterlandsliebe wieder, um die auch der Radikal-Gouvernamentalste pur sang den verschupften Jesuiten beneiden muß. Es sei nur an „Schwarzer Schuhmacher" erinnert, der so recht ein edelstes und unvergängliches Vermächtnis eines Verbannten an seine Mitbürger ist, er ist ein Meisterstück kulturhistorischer zugerischer Zustände und Begebenheiten im 18. Jahrhundert, aus dem schrittweise die Liebe zu Land und Volk redet.

P. Spillmann ist der Typ eines kath. Priesters, so wie er, denkt, liebt und „rächt" sich der kath. Priester überhaupt an seinem vielfach undankbaren Vaterlande. — Der Patriotismus des kath. Priesters ist über Hintansetzung und Spott, über Ungerechtigkeit und Verachtung erhaben; er wurzelt in echter Gottesliebe. P. Joseph Spillmann ruhe in Gott, unsere Dankbarkeit bleibe ihm für und für. —

Cl. Frei.

Aus der Formenlehre.

(Für Mittelklassen.)

Von einer allseitigen Betrachtung der Körper kann auf dieser Stufe natürlich noch nicht die Rede sein, sie erfolgt erst später in der eigentlichen Formenlehre. Hier wird nur das Leichtfaßliche behandelt, wobei stets die Zwecke fest im Auge zu behalten sind: Bildung des Anschauungsvermögens, Entwicklung des Denk- und Sprechvermögens und Vermehrung des Wortreichtums.

Der Würfel (Kubus).

1) Der Gegenstand, welchen ich euch hier zeige, wird Würfel genannt. Ich kann ihn nach drei Seiten hin messen: von rechts nach links, von oben nach unten und von vorn nach hinten. Der Würfel ist also nach drei Seiten hin ausgedehnt: in die Länge, in die Höhe (Breite) und in die Dicke (Tiefe). Alle Gegenstände, welche Länge, Breite und Dicke haben, nennen wir Körper. Was ist also der Würfel? — Seht dieses Buch an! Wie viele Ausdehnungen hat dasselbe? Zeigt mir die Länge, die Breite, die Dicke! Was sagen wir deshalb von dem Buche? Nennt andere Körper und weiset an ihnen die 3 Ausdehnungen nach!